

**10 Thesen
der Diakonie
zur Weiterentwicklung
Freiwilligen Engagements**

**Sorgende Gemeinschaften
und Engagementförderung
im Spiegel ...**

10 Thesen zur Weiterentwicklung von Freiwilligem Engagement

Diakonie Schriftenreihe „Auf den Punkt gebracht“

August 2013

Empfehlungen auf Basis der repräsentativen Studie

Freiwilliges Engagement in Einrichtungen / Diensten der Diakonie

2011 / 2012

(Diakonie Jahresthema)

Freiwillige - Freiwilligenprofil:

- **700.000 Freiwillige* engagieren sich in Einrichtungen und Diensten der Diakonie**
- **Der größte Engagementbereich ist a) die Altenhilfe und b) Betreuungsleistungen**
- **Weiblich - über 60 Jahre - verheiratet und Kirchenmitglied**
- **Durchschnittlich ca. 10 Stunden im Monat**
- **Hohe Zufriedenheit und Bindung (jahrzehntelanges Engagement)**

***) Jeweilige Gesamtzahl pro LV möglich**



NOTWENDIGKEITEN DER ENGAGEMENTFÖRDERUNG:

10 THESEN

- 1. Die Freiwilligen stehen im Fokus**
- 2. Das Profil Freiwilligen Engagements muss geschärft werden (Abgrenzung statt Verwässerung)**
- 3. Freiwilliges Engagement ist unbezahlbar und soll nicht monetarisiert werden (Aufwand & Auslagen erstatten JA!)**

- 4. Das Freiwillige Engagement braucht hauptamtliche Strukturen und Ressourcen (Freiwilligenkoordinator/in und -management)**
- 5. Das Freiwillige Engagement muss anerkannt und wertgeschätzt werden („Mitentscheidung“)**
- 6. Freiwilliges Engagement steht und fällt mit der Gewinnung (Nachwuchs!!), Bindung (Begleitung) und Qualifizierung (Fortbildungen) von freiwillig Engagierten**



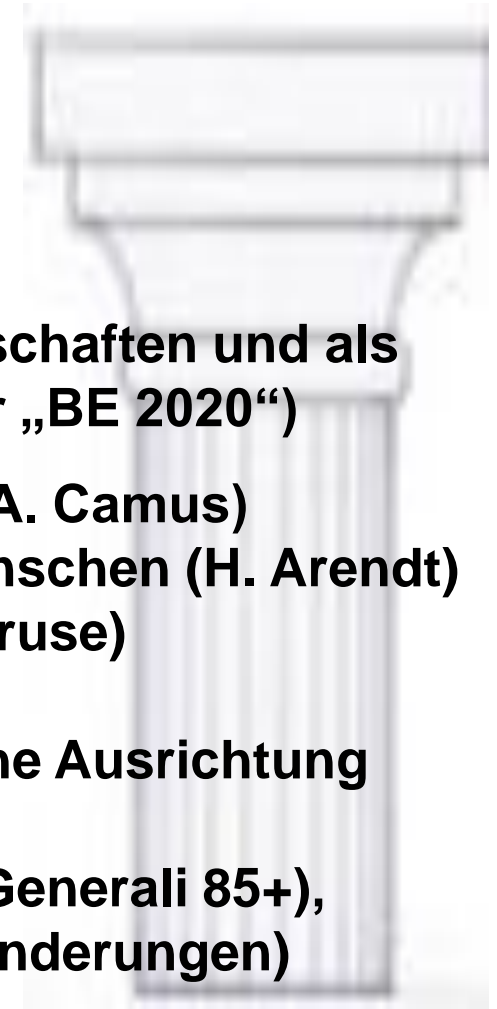
www.ekd.de / eafa

Die Jugend von heute gammelt doch nur rum!

- 7. Die Aufgaben von Freiwilligenagenturen sind zu erweitern**
- 8. Non Profit- und Profitunternehmen sollten zu Freiwilligem Engagement Kooperationen eingehen (bzw. anderweitig bereits eingegangene im Rahmen von CSR erweitern)**
- 9. Die Gesellschaft muss für Freiwilliges Engagement offen sein**
- 10. Vorhandene Daten optimal auswerten**

„Sorgende Gemeinschaften“:

- **Kleinteilig oder Gesellschaftsvision?**
- **Zweites: Im Sinne von Verantwortungsgemeinschaften und als Modell der Zukunft (Verbände der BAGFW; hier „BE 2020“)**
 - **„Die einfache Sorge ist aller Dinge Anfang“ (A. Camus)**
 - **Sozial gesellschaftliche Bezogenheit des Menschen (H. Arendt)**
 - **Selbstverantwortlichkeit des Menschen (A. Kruse)**
- **Bereitstellung von Ressourcen und strategische Ausrichtung**
- **Potentiale: Nicht Engagierte, Jüngere, Ältere (Generali 85+), Männer und Multikulturalität (heterogene Zuwanderungen)**



AUSEINANDERSETZUNGSNOTWENDIGKEITEN:

■ **Gesellschaftliche Bedingungen:**

- - Demographie inkl. möglicher Mythen
- - Vereinbarkeit Beruf - Familie - Engagement
- - Verhältnis von Arbeit und Gesundheit
- - Wert, Preis und Finanzierung Sozialer Arbeit
- - Veränderte Sozialarchitektur mit starker Zivilgesellschaft statt Gemeinwohl durch Wachstum

■ **Staatliche und zivilgesellschaftliche Rahmenbedingung**

- - „Bühne statt Inszenierung“
- - Vorhandene Bühnen strukturell nutzen
- - Infrastrukturförderung (= mehr als Pflegestützpunkte & MGH in allen Kommunen (KV S. 104/105))
- - Lockerung des Kooperationsverbot gebietet sich auch für BE - und Sorgende Gemeinschaften

AUSEINANDERSETZUNGSNOTWENDIGKEITEN:

- **Diakonie:**
- **Jahresthema 2011: Freiwilliges Engagement**
- **Jahresthema 2012: Altern in der Mitte der Gesellschaft**
- **Düsseldorfer Erklärung 2012: Sockelfinanzierung Gemeinwesenarbeit für Senior/innen**
- **Jahresthema 2013 / 2014: Inklusion verwirklichen inkl. Pflegestrategie und Aktionstag Pflege**
- **Jahresthema 2015/2016: In der nächsten Nähe (Gemeinwesendiakonie)**

Die Diakonie dankt ihren
freiwillig Engagierten!

**- UND ICH IHNEN
FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT.**